



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Landesverband Hessen
Beiträge für ein Neues Hessen

Die Zukunft ländlicher Räume neu gestalten

Gute Zukunft für das Land

Vorgelegt von **Thorsten Schäfer-Gümbel** (Spitzenkandidat der Hessischen SPD), **Susanne Schaab-Madeiski** (Bürgermeisterin Schotten) und **Burkhard Albers** (Landrat Rheingau-Taunus, Landesvorsitzender SGK Hessen e.V.)

SPD Landesverband Hessen
Marktstraße 10
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 99977-0
Fax: 0611 99977-11
Mail: Landesverband.Hessen@spd.de



Gute Zukunft für das Land!

Mit unserem Programm „Ländlicher Raum“ geben wir als Sozialdemokratie Antworten auf die wachsenden Herausforderungen, vor denen die Menschen in unseren ländlichen Räumen stehen. Wir setzen hier in Zukunft einen Schwerpunkt unserer politischen Arbeit. Zehn Jahre Zentralisierungswahn durch die CDU hat die Menschen in den ländlichen Räumen in Bedrängnis gebracht, und stellt die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen in Stadt und Land immer mehr in Frage. Durch den Rückzug von privater und öffentlicher Infrastruktur aus der Fläche, verbunden mit einem weitergehenden demographischen Wandel und Veränderungen in der Wirtschaftsentwicklung, wird in immer mehr ländlichen Regionen deren Zukunftsfähigkeit bedroht.

Wir jedoch wollen, dass die Menschen auch auf dem Land gut und gerne leben können. Für uns ist die positive Entwicklung der ländlichen Räume notwendig für die positive Entwicklung des ganzen Landes Hessen. Sie machen den überwiegenden Teil unserer Landesfläche aus und stellen ein unverzichtbares Gegengewicht zu unseren Ballungsgebieten dar. Die Mehrheit der Menschen in Hessen lebt im ländlichen Raum.

In ländlichen Räumen werden Leistungen erbracht (Produktionsfunktionen: Nahrung und Rohstoffe, ökologische Funktionen, Standortreserven, Wohn- und Erholungsraum), ohne die sich Hessen nicht erfolgreich entwickeln kann. Daher sind wir den Menschen in den ländlichen Räumen in besonderem Maße verpflichtet. Sie haben, wie die Bewohner unserer Ballungsgebiete, ein Recht auf gleichwertige Lebensbedingungen unabhängig von ihrem Alter, egal wo und in welchem Wirtschaftssektor sie tätig sind.

Politik für die ländlichen Räume reicht weiter als die klassische Agrarpolitik. Gefragt ist eine Politik, die eine nachhaltige Regionalentwicklung unterstützt und im Sinne eines Strukturprogramms ausgelegt ist. Hierbei wollen wir die Vielfalt ländlicher Räume mit ihren unterschiedlichen Strukturen, Möglichkeiten und Erfordernissen der Entwicklung bewusst aufnehmen.

Wir müssen insgesamt dafür Sorge tragen, dass es auch abseits der Ballungsräume eine bedarfsgerechte infrastrukturelle Versorgung und eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur gibt. Dazu benötigen wir regional angepasste und innovative Entwicklungs- und Lösungsstrategien, deren Ziel es ist

- eine angemessene Grundversorgung in den Dörfern zu erhalten, die lokalen und regionalen Entwicklungspotenziale zu fördern,
- die Regionalentwicklung mit den Menschen vor Ort zu organisieren,

- die Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Schaffung zukunftsfähiger Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu verbessern,
- die Identität der Menschen mit ihrer Region zu fördern,
- die Infrastruktur im ländlichen Raum zu sichern und bedarfsgerecht zu organisieren,
- den Einsatz neuer Technologien zu fördern,
- die Natur und Umwelt zu bewahren und zu verbessern.

Nur mit leistungsfähigen ländlichen Räumen ist unser Land fit für die Herausforderungen der Zukunft – Politik für den ländlichen Raum ist Politik für Hessen.

Das Dorf hat Zukunft

In unseren hessischen Dörfern findet unser ländliches Leben statt. Dabei gilt: Dörfer sollen Dörfer bleiben, sie müssen ihre kulturelle Identität und ihr örtliches Vereinsleben behalten. Die Vielfalt unserer Dörfer ist eine Stärke. Sie weiterzuentwickeln und ihre wirtschaftliche Grundlage und hohe Lebensqualität zu sichern, muss auch in Zukunft wichtiges Ziel unserer Politik sein.

Lebensqualität ist ohne funktionierende Infrastruktur nicht denkbar. Medizinische Versorgung, Alten- und Kinderbetreuung, Bildungsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Verkehrsanbindung und ein Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln, Teilhabe an Informations- und Telekommunikationstechniken, öffentliche Verwaltung und Grundversorgung sowie die Verlässlichkeit dieser Angebote sind von essentieller Bedeutung für die Menschen.

Wir wollen eine Unterstützung ländlicher Kommunen in der Ver- und Entsorgung von Wasser, da eine geringe Einwohnerdichte und ein dünn besiedelter Raum aufgrund von langen Leitungsnetzen zu hohen Ver- und Entsorgungskosten führen. Bei der Umsetzung der Eigenkontrollverordnung werden wir den Kommunen zur Seite stehen. Besonders wichtig ist uns ebenso die flächendeckende Versorgung mit schnellen Internetanschlüssen, denn die Anbindung an die „Datenautobahn“ ist ein wichtiger Standortfaktor.

Allerdings ist die Aufrechterhaltung dieser Infrastruktur in dünn besiedelten ländlichen Räumen und solchen mit einem deutlichen Rückgang und Überalterung der Bevölkerung immer stärker in Frage gestellt. Hier brauchen wir innovative dezentrale Lösungen, da die Kosten für zentrale Versorgungsstrukturen immens sind. Diese werden wir fördern, denn der notwendige Umbau kann nicht allein den Menschen in den betroffenen Regionen angelastet werden. Hier ist das Land in der Pflicht, auch in der Frage der Definition bestehender Schwellenwerte für ländliche Räume.

Dörfer leben vom Engagement ihrer Bevölkerung. Dörfer der Zukunft können nur gemeinsam und vor Ort im Dialog mit den dort lebenden Menschen gestaltet werden. Wir brauchen die Mitarbeit der Menschen, um die vorhandenen öffentlichen

Gelder kreativ und effizient umzusetzen. Dies kann uns nur gemeinsam gelingen im Rahmen von breit angelegten Regionalen Entwicklungsprozessen. Wir wollen die Menschen an diesen Prozessen nach dem Bottom-up-Prinzip beteiligen.

Unser zentrales Handlungselement bleibt das Dorferneuerungsprogramm. Dieses wollen wir nach massiven Kürzungen in den letzten Jahren wieder ausbauen und aufstocken. Die Erfahrungen aus der Dorferneuerung zeigen, dass viele positive Effekte mit der Aufnahme eines Dorfes in das Programm verbunden und die Dörfer sich zukunftsweisend entwickeln können. Mit dem Dorferneuerungsprogramm werden Investitionen im erheblichen Umfang ausgelöst, es wirkt arbeitsplatzfördernd und –sichernd in Handwerk, Handel und Gewerbe. Wir wollen mehr Dörfer in die Dorferneuerung integrieren. Darüber hinaus wollen wir dafür Sorge tragen, dass die Förderung der ländlichen Regionalentwicklung gestärkt wird.

Wissen braucht das Land

Auch im ländlichen Raum wollen wir unser „Haus der Bildung“ realisieren. Individuelle Förderung und Integration statt Auslese sind auch hier unsere Ziele. Dazu benötigen wir ein wohnortnahes Schulsystem, das für alle Kinder bestmögliche Bildungsangebote vorhält und ihnen den Bildungsweg bis zum Abitur offen hält. In einem ersten Schritt haben wir die so genannten Richtwerte zur Klassenbildung abgeschafft, die gerade kleinere Schulen und Schulzweige in der Fläche in ihrer Existenz bedroht haben.

In der kommenden Wahlperiode wollen wir konsequent die Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum sichern und ausbauen. Dazu werden wir in die Entwicklung von Ganztagschulen investieren und die notwendigen zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung stellen. Alle Kinder sollen die individuelle Förderung erhalten, die sie benötigen.

Ferner stellen wir fest, dass die Schulen des gegliederten Schulsystems aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen an die Grenzen ihrer Funktionsfähigkeit stoßen. So ist es bereits heute an vielen Hauptschulbildungsgängen nicht mehr möglich, eine 5. Klasse einzurichten. In unserem dezentralen Konzept begegnen wir dieser Entwicklung mit einer Integration der einzelnen Bildungsgänge in eine gemeinsame Sekundarstufe I im „Haus der Bildung“. Diese gemeinsamen Sekundarstufen erreichen langfristig die notwendige Jahrgangsbreite um pädagogisch gut arbeiten und alle Kinder gezielt fördern zu können. Die Alternative dazu sind bayrische Verhältnisse, in denen Kinder auf dem Land wesentlich weniger höhere Schulabschlüsse machen können, als die in den städtischen Regionen. Das wollen wir nicht.

Darüber hinaus werden wir die im Zuge des demographischen Wandels in den kommenden Jahren sinkenden Schülerzahlen nicht zu Einsparungen im Bildungsbereich nutzen, sondern in die Qualität unseres Schulsystems investieren, insbesondere für kleinere Klassen.

Die Energiewende in ländlichen Räumen

Steigende Energiekosten treffen Menschen auf dem Land stark. Zum einen sind sie öfter darauf angewiesen weite Strecken bspw. zwischen Wohnen und Arbeiten zurückzulegen, zum anderen finden wir in ländlichen Räumen häufig einen schlechten Gebäudebestand mit einem energetischen Sanierungsstau. Aus diesem Grund brauchen wir auch in unseren Dörfern eine Energieeinspar- und Energieeffizienzstrategie, die breit angelegt ist. Um die Menschen hierfür zu begeistern, wollen wir mehr Ressourcen zur Information und Beratung bereitstellen.

Darüber hinaus werden wir ein Förderprogramm zur energetischen Gebäudesanierung im ländlichen Raum auflegen. So wollen wir in großem Umfang Anreize setzen, vorhandene Energieeinsparpotenziale in den Dörfern zu heben und regionalwirtschaftliche Impulse setzen.

Aber auch der Umstieg in der Energieversorgung auf dezentrale erneuerbare Energien wird in ländlichen Räumen wichtige regionalökonomische Entwicklungsimpulse auslösen (z. B. Bioenergiedörfer mit Nahwärmenetzen). Auch hier ist ein Einsatz von Bioenergie im intelligenten Mix von Sonne-, Wind- und Wasserkraft unverzichtbar, und hier findet sich die Möglichkeit der Produktion.

Wir wollen daher den konsequenten, landschaftsverträglichen Ausbau von Windkraftanlagen in der Entscheidung der Kommunen sowie eine Strategie des Repowering (Austausch bestehender durch leistungsfähigere neue Anlagen). Auch ein verstärktes Engagement von Kommunen bei der Erzeugung regenerativer Energien (z.B. Windkraftanlagen, Solarparks) halten wir für sinnvoll, da so nennenswerte Einnahmen für die Kommunalhaushalte zu erzielen sind. Solarparks sind dabei auf landschaftlich geeigneten Flächen zu realisieren. Den weiteren Ausbau der Bioenergie sehen wir zwar im Spannungsfeld Nahrungsmittelproduktion und Erhalt der Biodiversität, halten ihn aber trotzdem für sinnvoll.

Mobil auf dem Land

Gerade auf dem Land ist Mobilität ein entscheidender Entwicklungsfaktor! Wir halten daher den Ausbau und die Ausweitung von integrierten Gesamtverkehrssystemen für absolut notwendig. Unser Ziel ist es, Mobilität allen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen.

Aus diesem Grund wenden wir uns gegen eine Ausdünnung der öffentlichen Verkehre in der Fläche und fordern eine attraktive Ausgestaltung des ÖPNV sowie eine Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger (Verkehrsmanagement).

Darüber hinaus werden wir pilothaft innovative Projekte zur Verbesserung der Mobilität in unseren ländlichen Regionen erproben.

Innovative Finanzdienstleister für die Fläche

Die Sparkassen sind für die Menschen und die Betriebe in allen Teilen des Landes ein verlässlicher und zugleich innovativer Partner. Ihre Stabilität zeigt sich gerade auch in der aktuellen Finanzmarktkrise. Sparkassen nehmen eine führende Rolle bei der Begleitung von Existenzgründungen, der Finanzierung des Mittelstandes ein und sichern zum Nutzen der Kunden einen intensiven Wettbewerb in der Kreditwirtschaft. Durch ihr nach wie vor hohes Engagement und eine hohe Filialdichte stärken sie die ländlichen Regionen, da sie für die Menschen und Betriebe noch flächendeckend erreichbar sind.

Wir wollen die Sparkassenlandschaft in Hessen leistungsfähig und regional verankert erhalten. Sie gehört zu einer guten, an den Bedürfnissen der Menschen wie der kleinen und mittelständischen Unternehmen orientierten Infrastruktur. Wir werden die öffentlich-rechtlichen Sparkassen für die Zukunft sichern und die enge Verbindung mit ihren kommunalen Trägern fördern. Sparkassen dürfen keine Handelsobjekte werden. Eine Konzernbildung im Sparkassenwesen lehnen wir ab, weil sie das Ende einer unmittelbar an den Bedürfnissen der Menschen und der Wirtschaft vor Ort ausgerichteten Geschäftspolitik wäre. Zudem muss auch vor dem Hintergrund des Europarechts sichergestellt werden, dass sich private Banken nicht in den Sparkassensektor einkaufen können. Deshalb werden wir die von der CDU, FDP und Grünen betriebene Novelle des Hessischen Sparkassengesetzes dahingehend verändern. Wir wollen unsere hessischen Sparkassen für die Bürger erhalten.

Gesund leben in ländlichen Räumen

Gerade in ländlichen Räumen nimmt die Bevölkerung ab und die Menschen werden älter. Damit steigt zukünftig der Bedarf an medizinischen und pflegerischen Leistungen sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich.

Daher brauchen wir Rahmenbedingungen die die Grundversorgung in der Fläche gewährleistet, der Arztbesuch darf nicht zur „Weltreise“ werden. Wir wollen Beratungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, Besuchs- und Begleitdienste sowie die Koordinierung der verschiedenen Leistungen fördern.

Zudem halten wir die Entwicklung von neuen Angeboten für ältere Bevölkerungsgruppen (bspw. Mehrgenerationenhäuser, Wohngruppen für demenzkranke Menschen) für notwendig. „Tages- und Begegnungsstätten für Ältere“ sind auch im ländlichen Raum notwendig, den Ausbau wollen wir auch hier besonders vorantreiben. Hierbei soll ein sinnvolles Miteinander zwischen Alt und Jung angestrebt werden.

Besondere Chancen ergeben sich für die Menschen in ländlichen Räumen in der Verknüpfung der Gesundheitswirtschaft mit den Wirtschaftsbereichen: Tourismus, Freizeit und Erholung sowie Ernährung. Bei einem Trend von Naherholung und Kurzurlaub lassen sich neue Einkommensquellen bspw. im gesundheitsbezogenen

Tourismus und der gesundheitsbezogenen Ernährung erschließen. Dies wollen wir in einer Politik für den ländlichen Raum aktiv unterstützen.

Die Basis ist Forst- und Landwirtschaft

Hessens Wälder bedecken über 40% der Landesfläche und erfüllen unverzichtbare Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen. Die Waldflächen in öffentlicher Hand sind dem Gemeinwohl besonders verpflichtet und müssen daher nachhaltig und generationenübergreifend langfristig bewirtschaftet werden. Wir wollen den Bürgerwald.

Dies ist mit kurzfristigen Profitinteressen unvereinbar. Aus diesen Gründen lehnen wir den Verkauf oder die Privatisierung von Staats- und Gemeindewald in Hessen entschieden ab!

Wir befürworten zudem den Erhalt der Einheitsforstämter (gemeinsame Bewirtschaftung von Privat-, Staats- und Gemeindewald in einem Forstamt), um so eine nachhaltige und dem Gemeinwohl verpflichtende Bewirtschaftung möglichst in allen Waldbesitzarten zu gewährleisten.

Die hohe ökologische und soziale Qualität unserer Waldwirtschaft werden wir darüber hinaus durch eine internationale Zertifizierung nach den Normen des Waldbewirtschaftungsrates FSC bestätigen lassen.

Die Landwirtschaft ist neben der Forstwirtschaft zentraler Flächennutzer in ländlichen Räumen. Auch wenn ihre wirtschaftliche Bedeutung gemessen am Bruttoinlandsprodukt insgesamt gering ist, sind beide für die Daseinsvorsorge zentral. Darüber hinaus ist der Agrarsektor für ländliche Räume nicht zu vernachlässigen, besonders im Zusammenspiel mit den ihr vor- und nachgelagerten Sektoren.

Um wirtschaftlich erfolgreich und natur- und umweltgerecht produzieren zu können, benötigt die Landwirtschaft auch in Zukunft verlässliche und stabile Rahmenbedingungen.

Die meisten Landwirte in Hessen stellen sich der schwierigen Aufgabe, Produktion gesunder Nahrung unter Schonung natürlicher Ressourcen mit den ökonomischen Zwängen in Einklang zu bringen. Dabei wollen wir sie unterstützen. Unser Ziel ist der Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft. Dabei setzen wir uns insbesondere für Maßnahmen zur Stabilisierung des Milchpreises ein. Wir wollen, dass unsere Landwirte in Mittelgebirgsregionen auch weiterhin in die Lage versetzt werden, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu produzieren.

Darüber hinaus ist die Erhaltung der Kulturlandschaft, die Schaffung und Pflege von Räumen für Erholung und Freizeit durch die Landwirtschaft angemessen zu honorieren.

Im Interesse der Umwelt und den Wünschen der Verbraucher gleichermaßen ist es unser Ziel, den Anteil des ökologischen Landbaus in Hessen weiter zu erhöhen. Wir lehnen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen weiter ab.

Wir wollen Landwirte zudem in möglichen Diversifizierungsstrategien unterstützen. Neue Einkommensmöglichkeiten, die sich durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe, Energieträger, Angebote im Bereich des Tourismus, Direktvermarktung etc. erschließen, werden von uns unterstützt. Unter anderem im Rahmen der ländlichen Regionalentwicklung können in der Landwirtschaft zusätzliche Einkommensquellen erschlossen und Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden.